

Erschließung Historischer Bibliotheken

Das Projekt Erschließung Historischer Bibliotheken (EHB), das 1997 von der Stiftung Südtiroler Sparkasse auf Anregung ihres damaligen Präsidenten, Ex-Senator Hans Rubner, aus der Taufe geföhren wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das reiche Erbe des Landes an historischen Buchbeständen aufzuarbeiten.

Im Rahmen dieses Projekts werden alle historischen Bibliotheken des Landes Südtirol formal erfasst und in einem elektronischen Katalog für die Forschung sowie für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Leitung ist Pater Bruno Klammer betraut. Die Trägerschaft des Projektes übernahm in der Anfangsphase das Südtiroler Bildungszentrum (SBZ), ab 2001 die Kleine Genossenschaft Bibliogamma mbH, die sich ab 2004 als Sozialgenossenschaft Bibliogamma O.N.L.U.S. unter dem Vorsitz von Bruno Klammer neu zusammensetzt. Dem Projekt in seiner Aufbauphase zur Seite stehen ein Beirat und die Beratung durch die Katalogabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek.

Finanziert wird das Projekt zur Gänze von der Stiftung Südtiroler Sparkasse unter ihrem derzeitigen Präsidenten, Honorarkonsul Gerhard Brandstätter. Sie stellt pro Jahr ca. 400.000 Euro für diesen Zweck zur Verfügung.

In der Pilotphase wurden die Stiftsbibliothek der Benediktiner von Muri-Gries und des Franziskanerklosters Bozen erfasst. Als die bedeutendsten historischen Bestände der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen eingearbeitet waren, zog die Arbeitsgruppe in das Kapuzinerkloster Bri-

xen um. Die Arbeitsgruppe in Bozen wechselte dann in die Propstei-Bibliothek des Deutschordens Lana. Dort wurde die Einarbeitung der Bestände des Stadtmuseums Meran in den EHB-Katalog abgeschlossen. Die Bestände der Kapuzinerbibliothek in Lana befinden sich in Bearbeitung. Im Katalogisierungsteam des Projektes arbeiten derzeit zehn Fachkräfte (Theologen, Historiker, Philologen, Germanisten und Bibliothekare). Seit Januar 2005 werden die Bestände des Augustinerchorherrenstifts Neustift bearbeitet. Eine Mitarbeiterin hat mit ihrer Katalogarbeit im Vinzentinum Brixen begonnen.

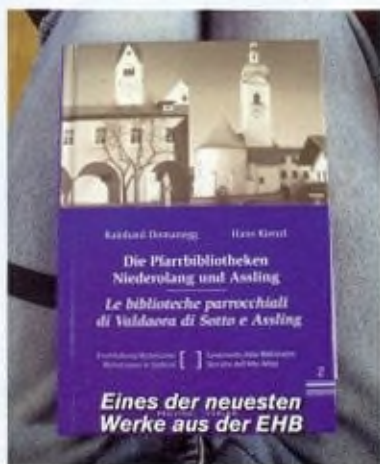
Neben der Katalogisierung der Bestände nach RAK-WB („Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken“ und „Regeln für die Katalogisierung alter Drucke“) war die historische Aufarbeitung der Bibliotheken und ihrer Geschichte dem Projekt von Anfang an ein wesentliches Anliegen. Deshalb wurde nach Abschluss der Katalogarbeit für den jeweiligen Bestand ein Bericht verfasst. Solche Abschlussberichte liegen mittlerweile für folgende Bestände vor: Benediktiner Muri-Gries, Priesterseminar Brixen, Pharmaziemuseum Brixen, Propstei-Bibliothek Bozen, Bibliothek Staffier, Kapuziner Brixen, eingelagerte Bestände bei den Kapuzinern Brixen, Schlanders, Klausen, Sterzing, Eppan und Müstair und die Bibliothek der Pfarren Niederolang und Assling. Ausführliche Informationen über das Projekt und den gegenwärtigen Projektstand finden sich im Internet unter www.ehb.it.

schaft Südtirol ist keine einheitliche Buchgeographie. Unterschiedliche Bestandsnetze heben sich schwerpunktmäßig voneinander ab und durchdringen sich wieder. Das Stiftungsprojekt bringt eine bisher kaum beachtete Perspektive in die Betrachtung der Südtiroler Landeskultur. In den 550 Jahren Buchkultur findet sich die Mentalitätsgeschichte des Landes niedergelegt. Nach den Buchwerken ist erzogen und gepredigt worden, wurde die Bevölkerung in ihrem ethischen Empfinden und Verhalten geprägt. Brauchtum und Frömmigkeit, der gesamte Ablauf im Kirchenjahr, Denk- und Verhaltensgeschichte, die Strömungsgeschichte der Epochen, die Bewegungsgeschichte in Fortschritt, Abwehr und selbst die diastolisch erscheinenden Rückschritte dann und wann und zwischendurch, alles hat seine vollkommene Aufbewahrung und seinen ungetrübten dokumentarischen Spiegel im Schrifttum der historischen Bestände. Es ist auf jeden Fall leichter, das Kunsterbe der Plastik, der Malerei und der Architektur zu betrachten als das vielgesichtige Buchpatrimonium. Die Beschäftigung mit ihm erfordert Wissen, schon rein linguistischer und sprachlicher Art, und kostet sehr viel Zeit. Mit dem Stiftungsprojekt und der Tätigkeit von Bibliogamma ist ein Anfang gesetzt. Weitere Initiativen ziehen

allmählich nach. Ohne das Stiftungswerk wäre der Einstieg in ein Projekt dieser Größenordnung nie möglich gewesen.“

Schloss Bruneck?

Das Projekt schreitet flott voran, allerdings gibt es ein Problem – und zwar im Pustertal:



Pater Bruno Klammer möchte auch die Bibliothek des Kapuzinerklosters in Bruneck katalogisieren, die zu den größten Bibliotheken des Pustertals gehört. Im Kloster selber gibt es kaum Platz für eine Forschungsstelle, seitdem wesentliche Teile des Klosters zu Altenwohnungen umgebaut worden sind. Also hat der Projektleiter sich nach alternativen Standorten für die Forschungsstelle umgesehen und ist dabei auf Schloss Bruneck gestoßen, das sich ideal eignen würde. Allerdings hat die Gemeindeverwaltung, die das Schloss bekanntlich von der Sparkasse gepachtet hat, andere Pläne; so soll im relativ stark heruntergekommenen Bau ein weiteres Museum von Reinhold Messner unterkommen. Pater Bruno Klammer hat nichts gegen Messner, fragt sich aber schon, ob ein Museum mit tibetischen Göttern gerade nach Bruneck kommen muss. Wie auch immer: Das Projekt „Erschließung Historischer Bibliotheken“ wird weitergeführt werden.